ANTRAG

*Antragsteller*in:* *Tobias Auböck, Paul Hebauer, Barbara Glawar, Marvin Feigl, Johannes Denner (AG Drogenaufklärung)*

Tagesordnungspunkt: *#12.2. weitere inhaltliche Anträge*

A8: Man bringe die Bubatz-Aufklärung

Antragstext

Wir müssen jetzt etwas tun, um Schüler_innen richtig über legale sowie illegale
Drogen aufzuklären. Wir müssen das Tabu brechen: Über Drogen zu sprechen muss auch in der Schule möglich sein! Um die Schüler_innen auch in Sachen Drogen zu wirklich mündigen und selbstbestimmten Bürger_innen zu machen, braucht es echte
Aufklärung, die auch ein zentraler Punkt im Biologieunterricht werden muss. Drogen “schlecht zu reden” ist nicht die Vision, die wir verfolgen, wir wollen
ganz im Gegenteil den Schüler_innen das Wissen vermitteln, damit sie echte Verantwortung für ihren Umgang mit Drogen übernehmen können. Hierfür braucht es
neben einer mündigkeitsorientierten Drogenaufklärung im Unterricht auch Ansprechpersonen im Schulumfeld und die Möglichkeit, über diese Thematik mit schulexternen Personen zu reden.

Mündigkeit erreichen: Aufklärung im Biounterricht

Der Biologieunterricht soll die Basis der Drogenaufklärung bilden. Dabei steht immer der Begriff der Mündigkeit im Vordergrund. Die Drogenaufklärung soll möglichst früh starten, damit die Schüler_innen über den verantwortungsvollen
Umgang mit Drogen aufgeklärt werden und dabei auch über die Gefahren und Folgen
(sowohl Langzeit- als auch Kurzzeitfolgen) eines Konsums Bescheid zu wissen. Da derzeit den betroffenen Lehrkräften häufig das nötige Wissen für eine gelungene
Behandlung von Drogen im Unterricht fehlt, fordern wir hier Weiterbildungen für alle Biologielehrer_innen und eine Thematisierung im Rahmen der Ausbildung.

Hilfe anbieten: Ansprechperson schaffen!

Für Schüler_innen ist es extrem wichtig, Ansprechpersonen zu haben, die sich mit
den Problemen jeder und jedes Einzelnen befassen können. Für eine wirklich gelungene Drogenaufklärung braucht es auch eine Person, an die man sich bei Fragen wenden kann. Geschultes Personal an jeder Schule ist dabei essenziell. Eine Lehrkraft der Schule soll dabei der_die Drogenbeauftragte sein. Sie sollen eine intensive Weiterbildung genießen, in der sie die Grundlagen über Sucht, Drogen und Ähnliches mitbekommt.

- Wir fordern pro Schule eine Ansprechperson, die eine spezielle Ausbildung im Bereich Drogenaufklärung haben.

Das schulautonome Drogenaufklärungskonzept:

Wir fordern schulautonome Drogenaufkärungskonzepte. Den Schulen soll dabei die Möglichkeit geboten werden, entweder ein Konzept selbst zu erstellen oder ein vom Bildungsministerium vorgeschlagenes Konzept zu wählen. Diese schulautonomen Drogenaufklärungskonzepte sollten ebenfalls auf der Schulwebsite öffentlich einsehbar sein. Dieser Plan soll z.B Aufklärung über Sucht, Folgen von exzessivem Konsum und Ähnliches beinhalten. Die Konzepte sind sehr wichtig, damit auch über den Biologieunterricht hinaus eine Form von Drogenaufklärung stattfindet. Diese Konzepte sind sinnvoll, da Expert_innen sich besser mit der Materie auskennen als Biologie Lehrkräfte. Sie könnten tiefer in die Materie gehen und auf Fragestellungen der Schüler_innen genauer eingehen als die Lehrkräfte. Oft vertrauen Schüler_innen externem Fachpersonal hierbei auch mehr
als ihren Lehrkräften.

Die Vorschläge vom Bildungsministerium sollen von einem Expert_innengremium gemacht werden, die schulinternen Konzepte aber sollen vom SGA beschlossen werden und in Zusammenarbeit von Biolehrkräften sowie den Drogenbeauftragten der
Schule entstehen.

Wichtig ist auch eine Listung aller Hilfsangebote in jedem Bundesland vonseiten der Bildungsdirektionen für Schüler_innen, aber auch für die Schulen, die auf der Suche sind nach einer Kooperation für ihr Konzept.

- Wir fordern schulautonome Drogenaufklärungskonzepte. Die Schulen sollen

sich dabei von Beispielkonzepten des Bildungsministeriums inspirieren lassen können.

- Die Konzepte sollen aber immer an die Schulstufe angepasst sein. Sie sollen dabei ab der 7. Schulstufe starten.

- Auf Basis der schulautonomen Drogenaufklärungskonzepte sollen die Schulen Förderungen für Workshops von Externen vom Bildungsministerium beantragen können.